

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Post N 1.20 einchl. 18 S. Beför.-Geb. 2.20 S. Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einchl. 20 S. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höf. Gewalt ab. Betriebsföhr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Druckanstalt: Tannenblatt / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Textmillimeterzelle 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 236

Mittwoch, Montag, den 11. Oktober 1937

88. Jahrgang

Zu Ehren Horst Wessels

Dr. Goebbels gedenkt des unvergesslichen Vorkämpfers

Berlin, 10. Okt. Die Wiederkehr des Geburtstages von Horst Wessel war der Anlaß, um dem unerschrockenen Vorkämpfer des Dritten Reiches eine würdige Ehrung zu erweisen. Auf dem Kärntner Platz und in den benachbarten Straßenzügen waren am Samstagabend die SA-Brigaden 29 und 30 in Stärke von etwa 20 000 Mann aufmarschiert. Zehntausende von Volksgenossen füllten den Platz und die Ausmarschstraßen. Vor Beginn der Veranstaltung legte der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, einen Kranz in dem zu einer Gedendstätte ausgestatteten Sterbezimmer im Horst-Wessel-Krankenhaus nieder.

Von brausendem Jubel empfangen, trat der Gauleiter auf dem Kärntner Platz ein, der in weitem Rund von Hunderten von tobenden Fackeln umhüllt war. Nach dem Gesang des alten Kampfliedes „Durch Groß-Berlin marschieren wir“ gedachte Oberggruppenführer von Jagow der 40 SA-Männer, die im Kampf aus den Reihen der Gruppe Berlin-Brandenburg starben. Ihrer gedenken wir in dieser Abendstunde, indem wir schweigend den Sturmführer Horst Wessel ehren.

Nach einer Minute kummen Gedendens ertönte wehmütvoll das Horst-Wessel-Lied, von der Schalmeientruppe des Horst-Wessel-Sturmes gespielt. Dann hielt

Reichsminister Dr. Goebbels

eine mitreißende Gedendrede. Er wies darauf hin, daß dieser Tag ein Ehrentag für die Berliner SA, wie auch für die SA des ganzen Reiches sei. Denn es sei einer aus ihren Reihen gewesen, der ein großes Leben gelebt habe und in die Unsterblichkeit eingegangen sei. „Nur wenige Deutsche“, fuhr der Gauleiter fort, „kannten das Lied dieses Freiheitskämpfers als er starb, dieses Lied, von dem ich damals schon sagen konnte, daß der Tag kommen wird, an dem ein ganzes Volk es singen wird. Welch ein reiches und erfülltes Leben hat er gelebt! Wenn auf einen, dann passen auf ihn die Worte: Wen die Götter lieben, den lassen sie jung werden. Strahlend ging er in der Blüte seiner Jugend vor uns, seinen Glauben, sein Ideal und sein Lied hinterließ er uns als Vermächtnis. So stieg er zum Heroen der nationalsozialistischen Bewegung empor.“

Mit großen Strichen zeichnete Dr. Goebbels das leuchtende Charakterbild Horst Wessels, die mannhafteste Persönlichkeit des Kampfers, der nicht bezagen in Vorurteilen zum Volk ging, weil er zu ihm gehörte und der somit zum Typ des politischen Soldaten der Bewegung wurde.

Dr. Goebbels wandte sich nun an die Kampfgesährdeten Horst Wessels, die Berliner SA. „Es gibt wohl für keinen unter Euch hier im Osten Berlins eine Straße, an die er nicht vielfältige Erinnerungen knüpft, Erinnerungen trauriger und wehmütiger, aber doch auch freudiger Art. Wir können von uns sagen, daß wir diese Stadt Meter um Meter und manchmal Zentimeter um Zentimeter für uns gewonnen haben. So wünschen wir uns auch die SA der Jetztzeit. Auch sie soll tapfer sein und mutig handeln, auch sie soll ein bequemes Leben vermeiden lernen, auch sie soll ihr Volk mehr lieben als sich selbst. Das Reich aber wird uns bleiben, wenn wir es mit denselben Tugenden verteidigen, mit denen wir es einst geschaffen haben! Diese Tugenden zu bewahren und ihre Reinheit zu überwachen, das ist die Aufgabe unserer Bewegung und ihrer Kampfformationen, vor allem aber derjenigen Kerntuppe, mit der wir einstmal unsere Versammlungs- und Straßenschlachten geschlagen haben, der SA! In ihr muß der alte Kampfgeist, den wir auf die ganze Nation übertragen wollen, lebendig bleiben!“

Als eine der Aufgaben des politischen Soldaten der Bewegung bezeichnete der Minister die Sicherung des deutschen Lebensraumes. Im Lebenswillen der Nation liege ihr nationales Heil und ihre nationale Zukunft, das sei die Einsicht, zu der unser Volk erzogen werden müsse.

„Ich grüße Euch“, so rief er aus, „mitten im Herzen dieser ehemals roten Stadt, einer Stadt, die wir dem Führer eroberten, eines Berlins, das einmal nach Moskau die größte Stadt Europas war und das wir wieder zu einer deutschen Stadt gemacht haben! Deshalb können wir auch mit Stolz sagen: Das ist unser Berlin! Es ist Euer Berlin SA-Männer! Wir haben es erobert! Wir haben es zum Kampf gestellt und haben den Feind zu Boden gemworfen. Heute können wir uns glücklich fühlen, in dieser Millionenstadt umgeben zu sein von der Liebe und der Anhänglichkeit des Volkes, das treu und unbeirrt hinter unseren Fahnen marschiert!“

Dr. Goebbels schloß seine Rede an die SA und die Bevölkerung mit dem Gedanken an den Führer, dem sich Berlin zu neuem Kampfe verpflichte. Schweigend zogen die braunen Sturmabteilungen an dem Haus Große Frankfurterstraße 62 vorüber, in dem Horst Wessel den Regeln der kommunistischen Mordkammer zum Opfer fiel. Ein Vorbeimarsch der Brigade 29 am Nikolafriedhof, der letzten Ruhestätte des Freiheitshelden, bildete den Abschluß der ereignisreichen Gedendfeier.

Keine Konferenz ohne Deutschland

Roms Antwort an London und Paris — Ein Dokument des Aufbauwillens — Unzweckmäßigkeit der Vorschläge

Die italienische Antwortnote in der Spanienfrage

Rom, 10. Okt. Am Samstagabend wurde die italienische Antwort auf die englisch-französische Note in der Spanienfrage veröffentlicht. In der Note heißt es:

Die faschistische Regierung nimmt gern von den Zusicherungen der französischen und der englischen Regierung betreffend die politische Unabhängigkeit Spaniens Kenntnis. Soweit sie selbst in Betracht kommt, braucht sie nicht an die in feierlicher Form und zu wiederholten Malen abgegebenen Erklärungen über die politische Unabhängigkeit und folglich über die territoriale Unerschütterlichkeit des kontinentalen, des insularen und des kolonialen Spaniens zu erinnern.

Die faschistische Regierung teilt völlig den Wunsch der französischen und englischen Regierungen, daß die inneren Kämpfe Spaniens aufhören mögen, Gegenstand von Verdächtigungen und Reibungen zwischen den anderen Nationen zu sein und wünscht, daß die Lage eine Entwicklung erfahre, die auch auf anderen Gebieten eine allgemeine Entspannung und Fortschritte zu erzielen gestattet. Wie sie das immer in der Vergangenheit gemacht hat, ist sie auch jetzt bereit, mit dem denkbar besten Willen alle Mittel zu prüfen, die für geeignet erachtet werden, die Nichtmischungs-Politik wirksam zu gestalten.

Die französische und die englische Regierung gibt unter den Faktoren dieser Politik der Frage der Freiwilligen und ihrer Zurückziehung besondere Bedeutung.

Zur Präzisierung der einzelnen politischen Positionen und der entsprechenden Verantwortlichkeiten, nicht aber aus unzeitgemäßen Gründen der Polemik ist es opportun, daran zu erinnern, daß gerade Italien zusammen mit Deutschland zuerst darauf gedrängt haben, daß die Entsendung von Freiwilligen verboten und später, daß ihre Zurückziehung angeordnet werde. Dies wird im Einzelnen näher erläutert unter Bezugnahme auf die Nichtmischungs-Politik.

Die französische und die englische Regierung schlägt in ihrer Verbalnote vom 2. Oktober vor, daß zwischen den drei Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens Besprechungen beginnen, um zu einem Übereinkommen über die Maßnahmen zu gelangen, die eine Durchführung der Nichtmischungs-Politik gewährleisten können. Die französische und die englische Regierung schlagen dieses Verfahren in der Absicht vor, die im Londoner Nichtmischungs-Ausschuss jutage getretenen Schwierigkeiten zu umgehen.

Die faschistische Regierung anerkennt den richtigen Wert des französischen und des englischen Vorschlags, bezweifelt jedoch, daß die Schwierigkeiten, um die es sich handelt, auf dem Wege von Vereinbarungen oder durch die gegebenen Möglichkeiten der Beobachtung und vor allem durch den gemachten Vorschlag überwunden werden können. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der französischen und englischen Regierungen auf die Tatsache, daß die zur Verhandlung stehende Frage nicht nur einige Staaten angeht, sondern im Gegenteil andere Staaten außer Frankreich, England und Italien unmittelbar betrifft. Außerdem dürfe man die Tatsache nicht übersehen, daß ohne die Zustimmung von Burgos und von Valencia keine Entscheidung zu praktischen Ergebnissen führen könnte. Das um so mehr, wenn man die Haltung des Vertreters von Valencia berücksichtigt, der mit einem verständlichen Vorwand in seiner Rede in Genf jede Möglichkeit der Entfaltung der Freiwilligen ausgeschlossen hat, die in die Streitkräfte seiner Regierung eingereiht werden müßten.

In Abwesenheit der anderen Staaten würden der vorgeschlagenen Erweiterung unentbehrliche Faktoren für die Erzielung einer Vereinbarung fehlen. Es ist die Ueberzeugung der faschistischen Regierung, daß die Annahme von auch nur präliminar anzuwendenden Verfahren außerhalb des Londoner Ausschusses und seiner Organe bei der gegenwärtigen Lage nicht dazu beitragen könnte, die Möglichkeit von Mißverständnissen und Komplikationen zu vermeiden, sondern im Gegenteil zu vermehren und zu einer Verzögerung statt zu einer Beschleunigung des Abschlusses einer allgemeinen Vereinbarung führen würde, einer Vereinbarung, die die faschistische Regierung im höchsten Grade für notwendig erachtet.

Die faschistische Regierung ist daher der Ansicht, daß es angezeigt ist, die Frage der Nichtmischung im Londoner Ausschuss weiter zu behandeln.

Die faschistische Regierung hat schließlich die Ehre, mitzuteilen, daß sie auf keinen Fall an Besprechungen, Zusammenkünften oder Konferenzen teilnehmen wird, zu denen nicht auch die Reichsregierung formell eingeladen ist, und bei denen sie sich nicht unter den Teilnehmern befindet.

Italienische Stimmen

Mailand, 10. Okt. Die Antwortnote der faschistischen Regierung an Frankreich und England wird von der norditalienischen Presse als ein Dokument der Festigkeit und des Aufbauwillens bezeichnet. Im Vordergrund der Betrachtungen steht die klare Forderung Italiens, daß auch Deutschland in aller Form zu den Verhandlungen eingeladen werden müsse und daß Italien nicht bereit sei, an Konferenzen teilzunehmen, bei denen Deutschland fehlt.

Der Mailänder „Popolo d'Italia“ behandelt die Note in seinem Kommentar vor allem vom Standpunkt der deutsch-italienischen Solidarität, indem das Blatt erklärt, daß die italienische Antwort in voller Übereinstimmung mit der deutschen Regierung abgefaßt worden sei und daß die Achse Rom-Berlin eine lebendige und wirksame Realität im Herzen Europas sei. Die gewaltige Volkskundgebung auf dem Berliner Reichsfeld habe die entschlossene Übereinkunft von 115 Mill. Menschen offenbart. Die Achse könne weder gespalten noch lahmgelegt werden. Die klare Bekräftigung, daß Italien an keiner Zusammenkunft, Konferenz oder Erörterung teilnehmen werde, zu der nicht auch die Reichsregierung eingeladen werde, sei eine geschichtliche Erklärung. „Die Zeiten, in denen einige Staaten darnach trachteten, über das Schicksal Europas in kleinen Ausschüssen zu entscheiden indem sie andere vor vollendete Tatsachen stellten, müssen als endgültig vorüber angesehen werden. Sie haben mit den Ungerechtigkeiten von Versailles begonnen und mit den Unzulänglichkeiten von Annon ihr Ende gefunden.“

„Aus dem Geist der Zusammenarbeit hervorgegangen“ Das „Giornale d'Italia“ zur Antwortnote Roms

Rom, 10. Okt. Die italienische Antwort bestätigt, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ am Sonntag erklärt, im Zeichen der gradlinigen Politik Mussolinis Italiens Willen zur Zusammenarbeit bei der Nichtmischung sowohl im Hinblick auf ihre allgemeinen Lebenszüge wie auf ihre besonderen Anwendungen, einschließlich des Freiwilligenproblems. Nachdem Italien nochmals bestätigt habe, daß es in Spanien nicht auf territoriale Erwerbungen ausgehe, sei die italienische Haltung in der Note wie folgt festgelegt worden: Die faschistische Regierung habe den Wunsch, daß die spanische Regelung auf einen Plan gebracht werde, der Mißverständnisse und Reibungen ausschalte. Zur Verwirklichung dieses Wunsches sei Italien bereit, „mit dem besten Willen“ alle Vorschläge und Mittel zu prüfen, die eine tatsächliche Politik der Nichtmischung ermöglichen.

Hinsichtlich des Freiwilligen-Problems, das heute nach einem Jahr für Frankreich und England einen so auffallend vordringlichen und dramatischen Charakter erhalten habe, habe die faschistische Regierung nach der Feststellung, daß die Anregung zur Behandlung dieser Frage von Deutschland und Italien ausgegangen sei, den Wunsch geäußert, eine möglichst klare und kontrete Aktion zur Erreichung dieses Zieles zu gewährleisten. Während Frankreich und England bisher einzig und allein dem Nichtmischungsausschuss die Zuständigkeit in der spanischen Frage zugesprochen hätten, machten sie jetzt in ihrer Note den Vorschlag, ihn zu umgehen, indem die Behandlung der Freiwilligenfrage — die doch einen wesentlichen Teil der Nichtmischung darstelle — einer Anzahl von Besprechungen und Präliminarabkommen zwischen Frankreich, Großbritannien und Italien vorbehalten bleiben sollte. Das Freiwilligenproblem sei, wie man nochmals feststellen müsse, nicht nur eine Frage der italienischen Freiwilligen und auch nicht etwa der französischen, englischen und italienischen Freiwilligen. Deshalb würde auch ein von diesen drei Mächten gefaßter Beschluß entweder den Widerstand der anderen Nationen auslösen oder wichtige Teile des Freiwilligenproblems ungelöst lassen. Daher bestätigte die faschistische Regierung erneut ihre Treue und ihr Vertrauen in die Zuständigkeit des Londoner Nichtmischungsausschusses, den man nicht ohne Schaffung neuer Komplikationen durch andere Organe oder Verhandlungswege ersetzen könne. Was die ausländischen Freiwilligen Burgos und Valencias betreffe, sei es aber auch klar, daß die Lösung des Problems ihrer Zurückziehung nur mit deren dauernder Zustimmung und den nötigen Zusicherungen erfolgen könne.



„Angeichts dieser allgemeingültigen Gründe und der ausschlaggebenden Bedeutung der Teilnahme Deutschlands an allen europäischen Problemen wünscht Italien ausdrücklich, das die deutsche Regierung bei allen internationalen Abmachungen anwesend ist. Die Achse Rom-Berlin wirkt sich auch in der praktischen diplomatischen Aktion aus.“

Italien wünsche, wie das hauptamtliche Blatt abschließend betont, daß die Verhandlungen über das Nichteinmischungsproblem in offener Aussprache, allgemeiner Zusammenarbeit und im Rahmen des Erreichbaren erfolge. Italien hoffe, daß seine Anregungen in London und Paris mit dem Geist der Zusammenarbeit aufgenommen werden.

Französische Stimmen

Zurückhaltende Beurteilung in Paris

Paris, 9. Okt. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, ist man in französischen Regierungskreisen in der Bewertung und Beurteilung der italienischen Antwort-Note sehr zurückhaltend. Man gibt jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen „trotzdem“ fortgesetzt werden und zu einem Ergebnis führen können. Eine Stellungnahme zu der italienischen Antwort-Note werde jedoch erst dieser Tage möglich sein, da sich Paris nach dem Wochenende zuvor erst mit London ins Einvernehmen zu setzen wünsche.

Paris, 10. Okt. Im Zusammenhang mit der italienischen Antwort richtet sich das Interesse der politischen Kreise am Sonntag im wesentlichen auf den französisch-englischen Gedankenaustausch über die nunmehr einzuschlagende Richtung.

Das Volksfrontblatt „Ce Soir“ meldet, daß Außenminister Delbos mit Chaumonts und Blum sowie hohen Beamten des Foreign Office gesprochen habe. Die Enttäuschung sei groß, obgleich die italienische Antwort schon seit mehreren Tagen in großen Zügen bekannt gewesen sei. Die französischen Minister seien der Ansicht gewesen, daß die Stunde gekommen sei, um die Pyrenäengrenze zu öffnen. Dieser grundsätzliche Beschluß sei London vor dem englischen Kabinettsrat mitgeteilt worden. Die Öffnung der Grenze werde aber erst nach der englischen Zustimmung erfolgen, die allerdings noch sehr zweifelhaft sei.

Der „Temps“ schreibt, es verstehe sich von selbst, daß Paris und London zusammen die durch die italienische Antwort geschaffene Lage berieten. Diese Antwort führe zu dem Problem zurück, wie es sich vor dem Nichteinmischungsausschuß dargestellt habe, als diesem der englische Plan vorgelegt worden sei. Es sei der Augenblick, wo eine enge Zusammenarbeit Frankreichs und Englands ihre volle Wirkung zeigen müsse. Die Türen für weitere Verhandlungen seien noch nicht geschlossen, aber die von Italien eingenommene Haltung sei nicht geeignet, die Verhandlungen zu erleichtern.

Paris, 11. Okt. Der Außenpolitiker des „Journal des Debats“ schreibt in seiner Stellungnahme zur italienischen Antwortnote u. a., erst vom Mittwoch ab könne sich der französisch-englische Gedankenaustausch einer Antwortnote an Italien entwickeln, doch müsse man jeden Tag von neuem die französischen Minister zur Ordnung rufen, die unter kommunistischen oder extremistischen Einflüssen Frankreich zum Nutzen der roten Elemente in das spanische Abenteuer zu treiben versuchten. Das nationale Interesse verlange, daß sich Frankreich auch weiterhin in diesen Fragen Zurückhaltung auferlege. Die Neubestellung des französischen Vorkämpferpostens für Spanien sei in dieser Hinsicht ein ungünstiges Vorzeichen. Man habe ihm einen Nachfolger gegeben, der lange Zeit in Moskau gelebt habe und bei den Sowjets gern gesehen sei. Das sei ein schwerer Fehler.

Englische Stimmen

In London wenig Verständnis für die Vorschläge Italiens

London, 10. Okt. Zu dem englisch-französisch-italienischen Notenaustausch wird, Preß-Association zufolge, in amtlichen englischen Kreisen ein Kommentar abgegeben, in dem darauf hingewiesen wird, daß die italienische Note „wenig oder keinerlei Hoffnung“ dafür zu geben scheine, daß irgend welche weiteren Schritte zur Herbeiführung der vorgeschlagenen Konferenz Erfolg haben könnten. Es sei offensichtlich, daß die Entscheidungen, welche die französische Regierung zusammen mit der britischen Regierung zu treffen haben werde, von „äußerster Schwere“ sein werden.

London, 10. Okt. Die diplomatischen Korrespondenten der Sonntagsblätter legen ihr Hauptaugenmerk auf die italienische Antwortnote. Schon in den Uberschriften wird allgemein auf die vermissliche Haltung Frankreichs und die Äußerung des Außenministers Delbos hingewiesen, — der zum Handeln aufgefordert habe.

Im übrigen sind die Sonntagsblätter im Ton zurückhaltend. Sie betonen, daß Großbritannien sich keine weiteren Schritte genau überlegen werde.

„Observer“ hebt in der Uberschrift die Zurückhaltung der britischen Regierung und die französische Forderung zum Handeln hervor. Der diplomatische Korrespondent sagt dann, daß Frankreich seine Pyrenäengrenze nunmehr öffnen werde, und wenn Großbritannien diesen französischen Entschluß gutheißt, fielen die Nichteinmischung, und es erhebe sich die Frage, das bestehende Einfuhrverbot für Kriegsmaterial für Spanien aufzuheben. Die italienische Antwort sei im Geiste der Versöhnung und des guten Willens geschrieben.

Die britische Regierung habe sich Frankreich gegenüber in dieser Sache keineswegs verpflichtet, wenngleich sie auch mit dem französischen Widerstreben, in den Nichteinmischungsausschuß zu gehen, sympathisiere.

Zu der Befürchtung, daß Frankreich seine Grenze nach Spanien hin für Kriegsmaterial öffnen könnte, meint der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“, in Großbritannien bestehe eine starke Strömung gegen eine solche Maßnahme. Ein wichtiger Faktor sei aber, die geschlossene Front England-Frankreich zu erhalten.

„Sunday Express“ glaubt zu wissen, daß schon am morgigen Montag eine Kabinettsitzung oder eine Ministerbesprechung in der Downing Street stattfindet.

Eine neue Version bringt „Sunday Dispatch“, der meint, die britische Regierung, die die italienische Note als unbefriedigend ansehe, werde eine baldige Sitzung des Nichteinmischungsausschusses zwecks Beratung der Freiwilligenfrage vorschlagen.

„Sunday Chronicle“ schreibt, die französische Regierung werde jetzt Druck auf die britische Regierung ausüben, um zu einer gemeinsamen Aktion Englands und Frankreichs zu kommen, und zwar möglicherweise in Form einer Flottendemonstration im Mittelmeer.

Weihe der Nordmark-Feierstätte

Dr. Goebbels sprach

Bad Segeberg (Schleswig-Holstein), 10. Okt. Mitten aus der norddeutschen Tiefebene steigt bei Bad Segeberg ein gewaltiger Felskegel empor, rund 90 Meter hoch über dem Spiegel der Ostsee. Von großer Vergangenheit zeugt dieser sagenumwobene Berg, auf dessen Gipfel einst Kaiser Lothar im Jahre 1134 die Truhburg gegen die Slawen errichtete. Längst ist die Burg verlassen, in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges wurde sie von dänischen Truppen zerstört.

Im Frühjahr 1934 tat Gauleiter Oberpräsident Lohse den ersten Spatenstich zur Nordmark-Feierstätte. In mächtigen Halbrundsteinen, tief eingebettet in das schroffe und zerrissene Gestein des Kallberges, die Stufen und Ränge hoch, die nicht weniger als 20 000 Menschen Raum bieten. In strenger Linienführung ist ein Wert entstanden, das sich harmonisch in die eigenartige Felslandschaft einordnet. Gewaltig war die Arbeit, die von den Männern des Reichsarbeitsdienstes und einer Gruppe von Facharbeitern zu leisten war. Nach drei Jahren harter Arbeit gelang es, eine Stätte zu schaffen, die sich würdig in die Linie der großen Bauerschöpfungen des Dritten Reiches einreicht. Reichsminister Dr. Goebbels hielt eine große Rede, über die wir noch berichten.

Nationaler Heeresbericht vom Samstag

Die Grenze Leon-Murien von den Nationalen überschritten

Salamanca, 11. Okt. Wie es im nationalen Heeresbericht vom Samstag heißt, besetzten an der Ostfront Asturiens zwei nationale Kolonnen auf ihrem Vormarsch neun Dörfer und mehrere Bergzüge. Die eine Kolonne erreichte die Linie des Flusses Farda, die andere die Höhen im Osten von Segunca. Drei Gegenangriffe des Gegners wurden zurückgeschlagen und dabei einem feindlichen Bataillon der Rückzug abgeschritten. Die Toten verloren 64 Gefangene und 121 Tote, unter denen sich ein Major und zwei Leutnants befanden. Die noch vom Gegner behaupteten Stellungen sind wirkungslos gemacht, da die beiden Truppenverbände deren Planken besetzten.

Im Norden der Provinz Leon wurde eine feindliche Truppenansammlung auseinander gesprengt und verfolgt. Der Gegner erlitt starke Verluste. Andere Kampfverbände rückten in die Provinz Asturien ein, doch sind ihre genauen Positionen noch unbekannt. Auch die Höhen von Las Arenas und Canto del Ojo sowie die Sierra del Lago wurden in ihrer ganzen Ausdehnung besetzt.

In La Joy wurden die Leichen von mehr als 300 feindlichen Soldaten in ihrer Ausrüstung geborgen.

In Aragon besetzten die Nationalen im Abschnitt Sabinanigo einige wichtige Höhen. Der Gegner wurde schwer geschlagen und ergriff die Flucht. Er ließ auf dem Kampfplatz über fünfzig Tote und eine große Menge Waffen und Munition, darunter ein sowjetrussisches Maschinengewehr zurück.

Die Seebatterie wies im Abschnitt Penaroya einen heftigen, von Tanks und Artillerie unterstützten Gegenangriff auf die in den letzten beiden Tagen von den Nationalen eroberten Stellungen glatt zurück, wobei der Feind starke Verluste erlitt. Zwei russische Tanks wurden außer Kampf gesetzt.

Bei einem roten Fliegerbombardement über Mallorca wurden am 7. Oktober zwei feindliche Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Rote Flugzeuge bombardierten am Samstag wiederum friedliche Ortschaften hinter der andalusischen Front.

Rüstungskäufe der Sowjets in Amerika

Illustrationen zur amerikanischen Nichteinmischungspolitik

Newport, 9. Okt. Ein bezeichnendes Bild auf die von Amerika besonders in letzter Zeit mit so lauter Stimme vertretene Politik der Nichteinmischung und des Friedens wirkt eine sehr ins Einzelne gehende Meldung der „Herald Tribune“. Auf der ersten Seite meldet diese Zeitung aus einwandfreier Quelle, daß die Sowjetregierung ihre amerikanischen Agenten autorisiert habe, für 50 Dollar Millionen Kriegsmaterialien anzukaufen zur möglichst baldigen Lieferung nach Sowjetrußland. Beinahe das gesamte Material ist zur Flottenausrüstung bestimmt. Es besteht aus Freizeigleiten für Schlachtschiffe, so z. B. Panzertürmen, Panzerungen, Maschinenteile, Wolligen Geschützen und Flugzeugen. Alle diese Käufe werden von der Newporter Export- und Importcorporation getätigt, die ihren Sitz in der 5. Avenue 200 habe. Es sei dies die Munitionslieferungsorganisation der Sowjets, deren Generaldirektor Samuel Carp, ein Schwager Molotows, des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, ist.

Im Zusammenhang mit dieser sensationellen Meldung wehlt die „Herald Tribune“ weitere Einzelheiten anzugeben über die kürzlich gemeldeten Käufe der Sowjets, die bekannt wurden durch die Veröffentlichung des Lizenzberichtes des Staatsdepartements. Danach sind in diesem Auftrag von 10 Dollar Millionen folgende Posten enthalten: 25 Dollar Millionen für Geschütz, 15 Dollar Millionen für Munition und 1 Dollar Million für Explosivstoffe.

Zur Begründung für diese gewaltige Auftragserteilung meldet die „Herald Tribune“, daß die Sowjets beabsichtigen, eine mächtige Flotte zu bauen. Zur Durchführung des Programms müssen sie sich an die Vereinigten Staaten wenden, um die nötigen Materialien zu erhalten. Angeblich hätte die Sowjetregierung die Absicht gehabt, zwei oder drei Schlachtschiffe für 150-200 Dollar Millionen in den Vereinigten Staaten zu kaufen bzw. bauen zu lassen. Man hat sich aber entschlossen, statt dessen einen Großteil der Ausrüstung nur in Amerika zu bestellen, um die Einzelteile in Rußland zusammenzusetzen.

Japanische Regierungserklärung

zum amerikanischen Schritt im Fernostkonflikt

Tokio, 9. Okt. Die japanische Presse veröffentlicht eine Regierungserklärung, die die besondere Genehmigung des Kaisers erhalten haben soll. Die Erklärung befaßt sich mit der Beschuldigung der amerikanischen Regierung, nach der Japan den Neunmächtepakt verletzt habe. Die japanische Regierung stellt fest, daß Japan im Fernostkonflikt China gegenüber in Selbstverteidigung handele, weswegen auch eine Verletzung des Neunmächtepaktes unmöglich sei. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß Japan in China keinerlei territoriale Ziele verfolge.

Ergänzend wird gemeldet, daß in der japanischen Regierungserklärung aufrichtig bedauert werde, daß Amerika und der Völkerbund das Wesen des chinesisch-japanischen Konfliktes nicht verstanden. Die von Japan vertragsgemäß in China gehaltenen Truppen seien von den Chinesen provoziert worden, und erst nachdem eine Lokalisierung der Zwischenfälle mißlungen sei, habe Japan sich zur Selbstverteidigung entschlossen. Ferner sei durchaus bekannt, daß China den Krieg gegen Japan planmäßig vorbereitet habe. Demgegenüber beschränkten sich die japanischen Forderungen an China lediglich auf den Verzicht jeglicher Stimmungsmaße und der daraus folgenden Handlungen der Chinesen gegenüber Japan. Japan wünsche durchaus eine ernste Zusammenarbeit mit China und erstrebe einen dauerhaften Frieden im Fernen Osten. Es wird ausdrücklich betont, daß Japan keinerlei territoriale Ansprüche an China stelle und daß darum von einer Verletzung bestehender Verträge durch Japan keine Rede sein kann.

Die japanische Regierung klagt aber China an, den Kommunismus zu fördern, um die japanischen Interessen auf dem Kontinent zu schädigen und zu vernichten. Diese Bestrebungen, so heißt es in der Regierungserklärung, stellen eine Verletzung des bestehenden Nichtangriffspaktes dar. Sie trügen des weiteren wesentlich dazu bei, den Weltfrieden zu bedrohen.

Wahlkampf mit allen Schikanen in Frankreich

Kommunistische Horden türmen die Versammlungen ihrer Gegner

Paris, 9. Okt. Die Kantonalwahlen kündigten sich durch blutige Auseinandersetzungen im ganzen Lande an. In der kleinen Gemeinde Nitry-Mory im Departement Seine et Marne, wo die französische Volkspartei Doris Freitagabend eine Wahlversammlung durchführte, türmten kommunistische Horden in Stärke von 300 Mann den Versammlungsraum. Es dürfte wohl einzig dastehen, daß diese Störungsaktion von dem Bürgermeister der Gemeinde geleitet wurde. In der entstehenden Schlägerei machten die Kommunisten ebenfalls Front gegen die Polizei und schossen auf sie. Ein Polizeinspektör wurde durch einen Kopfschuß schwer verletzt. Eine Reihe von Verletzten, ein völlig demoliertes Versammlungslokal und schwerbeschädigte Kraftwagen waren das Ergebnis der Versammlung.

Auch aus Cambrai werden schwere Ausschreitungen gemeldet. In einer dort abgehaltenen Kommunistenversammlung wurden mehrere Gegner von einer Uebermacht von Kommunisten überfallen und mißhandelt. Einer der Angegriffenen wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert. Rechtskreise versammelten sich nach diesen Vorfällen zu einer Protestkundgebung vor dem Rathaus der Stadt und verlangten vom Polizeikommissar die Auflösung der kommunistisch-marxistischen Versammlung. Während sie diese Forderung vorbrachten, erschienen Horden von Kommunisten vor dem Rathaus und gingen gegen die Protestierenden vor. Es gelang der Polizei mit vieler Mühe, die Oberhand zu gewinnen und die Kämpfenden zu trennen. Der Sicherheit halber führte die Polizei bis spät in die Nacht einen verstärkten Streifendienst durch.

Die deutschen Arbeiter in Rom

Ungemein herzliche Aufnahme

Rom, 10. Okt. Die begeistertsten Empfänge, die den 450 deutschen Arbeitern auf ihrer Fahrt zur italienischen Hauptstadt auf den einzelnen Bahnhöfen, auf denen der Sonderzug einen kurzen Aufenthalt hatte, zuteil wurden, sind in Rom noch übertrieben worden. Auf dem in den deutschen und italienischen Farben geschmückten Bahnsteig hatten sich zum Empfang der deutschen Gäste zahlreiche Vertreter der NSDAP und der Faschistischen Partei sowie der Deutschen Arbeitsfront und der italienischen Organisation für Freizeitsgestaltung eingefunden. Unter den Klängen des Deutschlandliedes fuhr der Zug in die Halle ein. Begeisterte Hoch- und Heilrufe begrüßten die deutschen Gäste, die schließlich über die ungemein herzliche Aufnahme in der italienischen Hauptstadt in die immer wiederkehrenden Heilrufe auf Mussolini und Hitler einstimmten.

Kein U-Boot-Angriff auf den Zerstörer „Basilisk“

London, 9. Okt. Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität hat kein U-Bootangriff auf den britischen Zerstörer „Basilisk“ stattgefunden. Die „Action Francaise“ schreibt, die ganze Affäre sei aus der überspitzten Einbildung einiger englischer Matrosen entstanden. Das habe jedoch die französische sowjetfreundliche Presse nicht gehindert, ohne die Ergebnisse der offiziellen Untersuchung abzuwarten, wieder einmal Italien anzuklagen. „Um zum Krieg zu treiben, sind alle Vorwände gut“, schließt das Blatt. Der „Jour“ erklärt, es sei also Valencia, das wieder einmal diese falsche Nachricht erfunden habe. Die Valencia-Bolschewisten oder ihre Sowjetratgeber seien noch weiter gegangen, als man habe annehmen können: Sie selbst hätten diese Nachricht ausgebracht, sie selbst hätten die Geschichte von dem Leuchtturm von San Sebastian erfunden, um die im Gange befindlichen englisch-französisch-italienischen Verhandlungen zu verhindern, deren Ziel die Wiederherstellung des Friedens im Mittelmeer sei.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Oktober 1937.

Unsere reiche Obsternte sollte eingelagert werden!

Unsere diesjährige Ernte in Kernobst, insbesondere bei den Äpfeln, kann in allen Teilen des Landes als gut bezeichnet werden. Die Früchte haben sich bei der ausreichenden Sonnenbestrahlung auch zu einer sehr guten Qualität entwickeln können. Die Anlieferungen aus unserer Obsternte, die beim Kernobst ungefähr 8 Millionen Zentner in Württemberg ist, sind sehr stark und der Verbraucher sollte bereits jetzt schon an die Einlagerung seines Winterobstes gehen, damit das in diesem Jahr reichlich vorhandene Obst vor Verderb geschützt wird. Gerade in diesem Jahr, wo wir eine besonders reichliche Ernte haben, sollten die Haushaltungen mehr als in den Vorjahren sich mit Obst eindecken. Mit unserer Apfelernte haben wir eine viel zu gesunde Nahrung, als daß man diese nur im Spätsommer und Herbst verzehrt, ebenso sollten wir unbedingt darauf Wert legen, daß uns diese gesunde Kost auch im Winter zur Verfügung steht. Die Einlagerung und Aufbewahrung von Äpfeln bereitet auch gar keine großen Schwierigkeiten. Voraussetzung für den Lagerraum des Obstes ist, daß dieser gleichmäßig kühl und frostfrei und vor allem luftig ist, wovon eine Temperatur von 1-4 Grad Celsius aufweist. Dieser wichtigen Anforderung wird wohl jeder saubere Keller gerecht werden. Die Früchte sollten nach Möglichkeit schichtweise ausgebreitet werden, damit sie sich nicht verrotten. Am zweckmäßigsten erfolgt die Lagerung auf feststehenden oder beweglichen Hürden. Gerade hier kann die Luft gut an das Obst heran und bewahrt dies sicher vor Fäulnis. Die Luftfeuchtigkeit darf nicht zu niedrig, jedoch auch nicht allzu hoch sein, am besten ist sie, wenn wir eine relative Feuchtigkeit von 85-90 Grad haben. Obst, das nicht ganz einwandfrei aussieht, vor allem Druckstellen aufweist, muß vor dem Einlagern aussortiert werden, da bei diesem die Fäulnis am ehesten einsetzt und so die gesunden Äpfel angesteckt würden. In regelmäßigen Abständen muß das gelagerte Obst einer gewissenhaften Durchsicht unterzogen werden, um etwaiges schadhaftes Obst auszusortieren. Die Einlagerung unserer reichlichen Obsternte durch unsere Haushaltungen ist bestimmt für die Hausfrau eine kleine Mühe, die ihr den ganzen Winter über die Möglichkeit und Bequemlichkeit gibt, stets ausgesuchte frische Äpfel im Hause zu haben.

Ein schöner Herbstsonntag, der die Menschen nach den vorangegangenen Regentagen wieder ins Freie lockte und zu Spaziergängen einlud, war uns gestern beschieden. Eine Freude war es, die Wunder der Natur in der Farbenpracht des Herbstes in sich aufnehmen zu dürfen und überall sah man freudig gestimmte Menschen. Die fünfziger vereinigten sich nach einer schon gelungenen Feier am Samstagabend in der „Traube“ gestern zu Spaziergängen. Zahlreiche Autos der Kriegsober von Kornwestheim, welche in kameradschaftlicher Weise mit den hiesigen Kriegsober ein kurzes Stelldichein im „Grünen Baum“ hatten, lebten vormittags das Straßenbild und auch am ersten „Eintopfnontag“ sah man wieder die hilfsbereiten Sammler im Dienste der großen Gemeinschaft unseres Volkes. Das Winterhilfswerk hat wieder begonnen und freudig wird jedermann wieder sein Scherlein zu dem großen Werke beisteuern und der inneren Verbundenheit mit unserem Volke Ausdruck geben wollen. Die „Grünen Baum“-Lichtspiele haben in dem wunderbaren Film „Das Schweigen des Waldes“ von L. Ganghofer etwas erklaffiges geboten.

Jahrgang 1923/24 — herzhören! Man sollte es nicht für möglich halten: wenn 100 Jungen unter euch eine Lehrstelle suchen und 100 gute Lehrstellen in allen möglichen Berufen für euch offen stehen, dann sollte man doch annehmen, daß ihr euch einigermaßen vernünftig in diese Stellen verteilt. Wenn aber unter diesen auch nur eine einzige Mechanikerlehrstelle ist, dann stürzen bestimmt mindestens 80 von euch auf diese eine Stelle. Und einer kann sie doch nur bekommen! Seht euch doch auch die anderen Plätze an! Ueberlegt euch einmal, was geschehen würde, wenn einmal kein Mensch mehr Bäcker werden wollte. Wer soll denn dann für die vielen Mechaniker das Brotbacken? Und wer von euch würde nicht dann mit Recht maalen, wenn er Hunger hätte und kein Brot, diesen Hunger zum Schweigen zu bringen? Oder wenn das Brot als ungenießbarer Teig auf den Tisch käme oder als eine Art Kunststein, den man mit dem Meißel klein hauen muß? Und ähnliche Ueberlegungen könnt ihr bei den meisten anderen Berufen anstellen. Denkt z. B. bei der gegenwärtigen Obsternte an den Käufer. Denkt, wenn ihr euch morgens anzieht, an den Schneider, denkt an den Schreiner, den Glaser, den Maler, an all die vielen Berufe, die dafür sorgen, euch ein wohlhabendes Heim zu schaffen. Oder schlaft ihr nachts in einem windigen Schuppen auf einem Strohsack? Also bitte! Wer will einmal einen anderen Beruf als ewig den des Mechanikers? Wer will Schreiner, Schneider, Zimmermann, Glaser oder sonst was werden? Freiwillige vor!

Landw. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis aufgehoben. Wie die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Württemberg, Verwaltungsstelle Reutlingen mitteilt, hat am 8. Okt. die landw. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis Reutlingen verlassen, nachdem durch Entschliessung des Reichsarbeitsministeriums die bisherigen vier württ. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zu einer Berufsgenossenschaft für Württemberg vereinigt worden sind und diese ihren Sitz in Stuttgart erhielt.

Landwirtschaftsschule Horb a. N. Die Landwirtschaftsschule Horb a. N., welche die Kreise Horb a. N., Freudenstadt und Sulz a. N. umfaßt, wird in diesem Jahr am Montag, 8. Nov. 1937, eröffnet. Die Anmeldungen zum Schulbesuch sind bis 15. Okt. 1937 bei dem Schulleiter, Dekonomierat Schabel in Horb a. N., einzureichen. Nähere Auskunft über den Lehrplan, Schulgeld, Unterbringung der Schüler usw. erteilt die Landwirtschaftsschule Horb a. N.

Nagold, 9. Okt. (In Nagold tagen die Schreinermeister von Württemberg und Hohenzollern.) Die Bezirksstagung der Schreinermeister von Württemberg und Hohenzollern findet hier und zwar am Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Oktober, statt. In einer im Rathausaal unter dem Vorsitz des stellv. Kreislandwerksmeisters Schaible-Altensteig stattgefundenen Vorberechnung, der Bürgermeister Raier, Vertreter der Partei und des Handwerks bewohnten, wurde das vorläufige Programm festgelegt und Ausschüsse für die Vorbereitung der Tagung gebildet. Demnach findet am Samstagmittag eine Sitzung des Prüfungsausschusses im Gasthaus zur „Eisenbahn“ und eine Kulturtagung im Gasthaus zum „Adler“ statt. Abends ist eine gesellige Unterhaltung im „Traubensaal“ unter Mitwirkung der Stadtkapelle, des Liederkranzes, des W.P., und der Schüler der Gewerbeschule vorgesehen. Die Haupttagung ist auf Sonntag 10.00 Uhr im „Löwenaal“ festgelegt; um 15.00 Uhr trifft man sich zu gemütlichem Beisammeln wiederum in der „Traube“. Ueber weitere Einzelheiten wird zu gegebener Zeit wieder berichtet.

Calw, 9. Okt. (Pioniere gehen und kommen.) Das Pionierkommando, welches im Lauf der letzten Woche den Nagoldweg bei der Georg-Baumann-Halle erstellt hat und diese Woche mit dem Bau eines Luftschuttolens begann, hat heute Calw zur Rückkehr in die Garnison verlassen. Zu ihrer Ablösung kommt ein neues Kommando hierher und lebt den in einer Woche um acht Meter vorgetriebenen Stollenbau fort. In wenigen Wochen dürfte der vorerst zur Ausführung bestimmte Teil der dem zivilen Luftschutz dienenden Anlage fertiggestellt sein.

Wildbad, 9. Okt. (Eine neue Sprungchanze.) Wildbad erhält eine neue Sprungchanze und hofft damit den Wintersportverkehr zu heben. Bereits am Montag wird mit dem Bau auf dem Sommerberg begonnen, der voraussichtlich bis Ende November fertig sein wird. Die Bauleitung liegt in den Händen von Baumeister Rich. Schill. Die neue Sommerbergchanze wird so großzügig angelegt, daß sie eine Sprungweite bis zu 50 m ermöglicht. Die Mittel werden von der Stadt Wildbad zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 10. Okt. (Einweihung einer Klinik.) Am Samstag wurde die Hals-, Nasen- und Ohrenklinik des Katharinenhospitals eingeweiht. Stadtrat Entwien begrüßte die Gäste. Die neue Klinik enthält 32 Krankenzimmer mit 120 Betten, die modernsten Einrichtungen seien darin untergebracht. Heranzuhelfen seien die Klimaanlagen, die es ermöglichen, den Kranken mit Luftbädern zu behandeln. Obermedizinalrat Mauthe überbrachte im Auftrag des Innenministers Glückwünsche und Grüße. Anschließend gab Baudirektor Dr. Schmidt eingehende technische Erklärungen über den neuen Klinikbau. Professor Dr. Grahe, der Leiter der Klinik, besaßte sich vom ärztlichen Standpunkt aus mit den Einrichtungen der Klinik und betonte, daß für ihn als Arzt die Klimaanlagen ausgezeichnete Möglichkeiten der Heilung bieten würden.

Stuttgart, 9. Okt. (Besuch im D.A.V.) Am Donnerstagsabend trafen 16 höhere SA-Führer der SA-Brigade 72 Wuppertal unter Führung ihres Brigadeführers, Volkseisenpräsident Habenicht, im Deutschen Ausland-Institut ein. Die SA-Führer werden vier Tage in Stuttgart weilen, um in dieser Zeit an einem vom Deutschen Ausland-Institut veranstalteten Schulungskurs über Volkstumsfragen teilzunehmen. Am Freitag stattete Reichsjustizminister Dr. Gürtner dem Deutschen Ausland-Institut einen Besuch ab.

Waldbusch v. Stuttgart, 9. Okt. (Wiederzündung des Kinde.) Wie berichtet, verbrannten am Dienstag auf dem Ramsberg drei Fledschneuen mit sämtlichen Futtervorräten. Die Gendarmerie hat nunmehr festgestellt, daß ein neunjähriger Knabe den Brand angezettelt hat. Der Junge war von seinen Eltern zum Obklausieren geschickt worden. Dabei ging er hinter eine der Scheunen und zündete sie mit einem Streichholz an.

Kirchheim-Teck, 9. Okt. (Ministerbesuch.) Eine besondere Auszeichnung für Kirchheim und seine Leistungsjahre bedeutete es, daß Ministerpräsident Wergenhäuser am Freitag die Ausstellung besuchte. Auf dem Freigelände der Leistungsjahre schritt der Ministerpräsident die Front der Ehrenformationen von SA und W.P. ab, und besichtigte dann in zweieinhalbstündigem Rundgang die ausgebeutete Ausstellung, die in hervorragendem Aufbau die hohe Leistungsjahre von Handwerk, Industrie und Handel des Bezirks Kirchheim zeigt.

Badnang, 10. Okt. (300 000 R. Schaden.) Das Großfeuer in der Lederfabrik Karl Köh, über das in berichtet wurde, hat einen weit größeren Schaden angerichtet, als sich zuerst übersehen ließ. Etwa 15 000 Zentner Leinwand sind durch das Feuer vernichtet, zum größeren Teil aber durch das Löschwasser ausgelaugt worden und nicht mehr zu verwenden. Unter diesen Umständen muß der Schaden auf 300 000 RM. veranschlagt werden. Bezüglich der Brandursache ist man nach wie vor der Ansicht, daß Selbstentzündung der Gerbstoffe vorliegt.

Münzingen, 9. Okt. (Katskeller in Münzingen?) Im Zusammenhang mit dem derzeitigen Umbau des alten Rathauses ist der Einbau eines Katskellers geplant. In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten wurde diese Frage bereits eingehend erörtert und vor allem die Bedürfnisfrage geprüft. Da man zu keiner Einigung kommen konnte, wurde die Angelegenheit vorerst vertagt. Interessant ist, daß im alten Rathaus in früheren Jahrhunderten oft größere Festgelage abgehalten wurden, wobei Ritter und Fürsten eifrig „pölkerten“.

Immer abends als Letztes
Chlorodont

Tag der Schwäbischen Erzieher in Stuttgart

Eröffnungsfundgebung und Fachschaftstagungen

Stuttgart, 9. Okt. Der 5. Tag der Schwäbischen Erzieher wurde am Samstag in dem prächtig mit Fahnen und Grün geschmückten Festaal der Lieberhalle durch Gauamtsleiter Huber eröffnet. 8500 Erzieher aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern haben sich zu der Tagung in Stuttgart eingefunden. Gauamtsleiter Huber konnte zahlreiche Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht begrüßen. Er gab einen Rechenschaftsbericht über die durchgeführten Sommerlager. Der diesjährige Goutag steht im Zeichen von Luftfahrt und Schule, und die künftige Arbeit werde gewiss von dieser Tagung her starke Impulse bekommen. Kreisleiter Fischer hielt eine Ansprache über die Notwendigkeit des kompromisslosen Erziebers. Die erste Aufgabe des Erziebers sei es, nicht Schulkenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, sondern den deutschen Menschen wieder zum Glauben an Deutschland zu erziehen. In Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters begrüßte Stadtrat Dr. Cuhorst die Schwäbischen Erzieher.

Anschließend fanden in verschiedenen Sälen der Stadt die Fachschafts- und Sondertagungen statt. Auf der Tagung der Fachschaft Höhere Schulen sprach der Fachschaftsleiter Hund-Böblingen über die Neuordnung des höheren Schulwesens. Er ging davon aus, daß die Schulreform, die für den Beginn des Schuljahres 1937/38 in Aussicht genommen war, praktisch schon im letzten Drittel des vorangegangenen Jahres durch die Schulzeitfözung in die Wege geleitet wurde. Die Kürzung des Bildungsganges von neun auf acht Jahre und die Schulreform selbst könnten nicht ohne nachhaltigen Einfluß in sachlicher und methodischer Hinsicht auf die Arbeit der Grundschule sein. Während Notwendigkeit und Brauchbarkeit einer Schulzeitfözung allgemein anerkannt wird, bedürfe die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Schöpfung einer neuen, gymnasialen Nebenform einer Ueberprüfung aus den sich ergebenden Erfahrungen. Das erstrebenswerte Ziel bleibe ein organisch gealterter, einheitlicher Schulaufbau. Am reibungslosesten vollziehe sich die Umwandlung bei dem Schultyp, der der neuen Oberstufe in seinem Aufbau am nächsten steht, beim Reformrealgymnasium. Am schwierigsten lägen Lehrplantechnisch und personell die Verhältnisse bei den in Umwandlung begriffenen Oberrealschulen und Gymnasien.

Der Vertreter der Ministerialabteilung für die höheren Schulen, Regierungsrat Gschwend-Stuttgart, führte u. a. aus: Der nationalsozialistische Staat müsse um der Vereinheitlichung der Erziehung willen die Verstaatlichung der Schulen verlangen. Deshalb seien in diesem Jahr die konfessionellen evangelischen und katholischen Privatschulen in Friedrichshafen, Ulm, Omländ und Stuttgart aufgehoben worden. An ihre Stelle traten neue nationalsozialistische Volksschulen mit Prüfungsoberechthigung. Die Neuorganisation der höheren Schule, die Einführung des Englischen an Klasse 1 und des Lateinischen an Klasse 2 habe die so notwendige Vereinheitlichung ein gutes Stück weiter vorwärts gebracht. Die Neuorganisation habe sich schon einigermaßen gut eingepießt. Der Erlaß des Kultministers, daß Unstühten nur Junglehrer Verwendung finden, die in einer aktiven Kampfgemeinschaft der Bewegung tätig sind, gebe von der Voraussetzung aus, daß der neue Erzieher nur dann wirksam kann, wenn er selbst Nationalsozialist ist.

Auf der Tagung der Fachschaft Volks- und Mittelschulen sprach Rektor Hermann-Stuttgart über Schul- und Erziehungsfragen der Gegenwart. Es sei heilige Pflicht für den Erzieher, in den Herzen der Jugend die Einheit unseres Volkes, unseres Blutes und unseres Bodens in allen Unterichtsfragen zu festigen. Diesem Ziel habe auch der Religionsunterricht zu dienen. Die neuen Erkenntnisse auf den Gebieten der Erblehre und Bevölkerungspolitik, das Ringen um unsere wirtschaftliche Freiheit, die Bedrohung der verschiedensten Monopole der Rohstoffländer müßten der Jugend lebendig vor Augen geführt werden.

Ueber die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten referierte der Leiter der Anstalt in Rottweil, Dr. Hoffmann. Die beiden Anstalten in Badnang und Rottweil führten ab Frühjahr 1938 sämtliche Klassen nach dem Lehrplan der Deutschen Oberschule durch, wobei neben dem wissenschaftlichen Unterricht besonderer Wert auf Sport, Geländesport, Werkunterricht und Musik gelegt werde. Die für die Eltern der Schüler entstehenden Kosten für Unterricht, Kost, Uniformierung, sonstige Ausbildung (Kraffahren, Segelfliegen usw.) beliefen sich auf jährlich 200 bis 1200 RM. und richteten sich nach dem Einkommen und der Kinderzahl der Eltern. Die ländliche Berufserschule wurde von Siller-Stuttgart behandelt. Auf der Tagung der Fachschaft Sonderschulen verbreitete sich Gänzler-Winnenden über die Aufgaben dieser Schularart. Reichsgruppenleiter Bartisch-Berlin zeigte in seinem Vortrag über Brauchbaren-Kustele in Schule und Anstalt als volkswirtschaftliche Aufgabe, daß wir bei der Knappheit an gemerblichem Nachwuchs gezwungen sind, auch aus den scheinbar Unbrauchbaren noch möglichst viel Leistungen herauszuholen.

Auf der Tagung der Fachschaft Berufs- und Fachschulen forderte Fachschaftsleiter Dr. Borß im Interesse der Leistungssteigerung Fachklassen, denen moderne Werkstätten zur Verfügung stehen, Werkstätten, die keineswegs nur Vorführzwecken oder Versuchen dienen dürfen. Thoma-Stuttgart führte die Klagen über einen mangelhaften Kenntnisstand der Lehrlinge darauf zurück, daß im Unterricht die notwendige Verbindung mit der Praxis fehle. Dr. Vogel-Stuttgart behandelte die Auswirkungen, welche die Neuordnung des höheren Schulwesens auf die höheren Handelsschulen als berufsvorbereitende Schulen hat. Es habe sich als notwendig erwiesen, eine auf der 5. Klasse der allgemeinen Oberschule aufbauende Wirtschaftsoberschule mit rein wirtschaftlich ausgerichtetem Lehrplan zu bilden, die in drei Jahren ihre Schüler zur Hochschule führt. Eine Wirtschaftsoberschule sei zunächst in Stuttgart errichtet worden. Bei den kaufmännischen Berufsschulen zeige sich immer mehr die Notwendigkeit, die Schüler je nach dem Geschäftszweig, in dem sie tätig sind, in Fachklassen zusammenzufassen.

Ueber die Aufgaben der Erzieherin im nationalsozialistischen Staat sprach Sozialrat Gräber-Nadenburg. Luise Rieber-Kirchheim zeigte ergänzend, wie die deutsche Frau als Nationalsozialistin politischer Mensch ist.

Im Rahmen des Goutages der Schwäbischen Erzieher hielt auch der Deutsche Naturkundeverein (Arbeitsgemeinschaft für Naturkunde im NSRB) anlässlich seines 50jährigen



Befehens eine Jubiläumstagung ab. Es sprachen Präsident Dr. Kersch über „Vererbung und Tierzüchtung“ und Professor Eigelmann über „Flugwesen und Biologie“.

Der Samstag nachmittag war ausgefüllt mit sportlichen Wettkämpfen auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn und einer Besichtigung der Ausstellung „Luftfahrt und Schule“ in der Schwabenhalle.

Der Gauleiter eröffnet das WSW.

Erste Spenden in Höhe von 365 000 RM.

Das Winterhilfswerk 1937/38 wird für den Gau Württemberg-Hohenzollern am Dienstag, den 12. Oktober, 20 Uhr, im Festsaal der Völkhalle in Stuttgart durch Gauleiter Reichshalt...

Die ersten beiden Posteingänge bei der Durchführung Württemberg-Hohenzollern des Winterhilfswerks seit dessen Eröffnung...

Die Wehrmachtshonzerte italienischer, ungarischer und deutscher Musikkorps

Stuttgart, 10. Okt. Wie in der Reichshauptstadt, so gestalteten sich auch in Stuttgart die von den Musikkorps der drei befreundeten Nationen Italien, Ungarn und Deutschland in der Stadthalle durchgeführten Wehrmachtshonzerte zu einem musikalisch wie politisch gleichermaßen höchstbedeutenden Ereignis.

Unter kühnem Jubel erfolgte der Einmarsch der Musiktruppen der drei Nationen. Zuerst kamen die Italiener, die durch die Musikkorps der Carabinieri und der Guardia di Finanza vertreten waren.

Deutschland eröffnete den Abend mit dem „Aufzug der Meisterlänger“ von Richard Wagner. Die Italiener folgten, um dann wieder den Ungarn und darauf den Deutschen wechselseitig Gebüh zu verschaffen.

Aus Baden

Rappelrodel, bei Bühl, 9. Okt. (Eine 9jährige Radfahrerin tödlich überfahren.) Die 9jährige Julia Lam wolle einem Lastzug ausweichen und stieg zu diesem Zweck vom Rad.

Stühlingen, 10. Okt. (Som Zug erfaßt.) Der Jollanwärter Ewald Kolbe aus Ergingen wurde, als er am ungeführten Bahnübergang nach Hallau die Gleise überfahren wollte, von dem diese Zeit durchfahrenden Personenzug erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

In 30 Gemeinden Maul- und Klauenfeuche

Karlsruhe, 9. Okt. Trotz aller Schutz- und Bekämpfungsmahnahmen hat sich die Maul- und Klauenfeuche in Baden weite r ausgebreitet. Sie ist bisher in den verschiedensten Amtsbezirken des ganzen Gauces festgestellt worden, und nahezu dreißig Gemeinden wurden bereits von ihr erfaßt.

Der neue Erreger, eine bisher in Deutschland unbekannte Art, kann durch eine Schutzimpfung mit dem bisher gebräuchlichen Serum nicht bekämpft werden. Doch sind im Tierkörper während des Krankheitsverlaufes Schädstoffe natürlicher Weise erzeugt worden, die jetzt für die Serumherstellung verwendet werden konnten.

Jeder irgendwie geartete Haustierhandel mit Klauenentleeren wurde inzwischen verboten, ebenso das Treiben von Wanderschäferden. Außerdem sind alle zum Verkauf bestimmten Klauentiere einer fünfjährigen polizeilichen Beobachtung unterworfen.

Im Amtsbezirk Karlsruhe mußte Karl Heinrich Lang in Hagsfeld in Schutzhaft genommen werden, weil er den Ausbruch der Maul- und Klauenfeuche verheimlicht hatte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Steigende Arbeitslosigkeit in Frankreich. Die Arbeitslosigkeit in Frankreich hat sich gegenüber der Vorwoche um 271 Arbeitslose erhöht. Man zählt augenblicklich 307 512 Arbeitslose (davon 92 531 Frauen) gegenüber 305 341 in der Vorwoche.

Urgunag geht gegen die Kommunisten vor. Der gesetzgebende Ausschuss der Kammer hat die Ausprache über ein Gesetz begonnen, das die kommunistische Partei und die bolschewistische Kollaboration in Uruagu verbietet.

Familientragödie in Eberswalde. Eine erschütternde Familientragödie spielte sich in Eberswalde ab. In dem Hause Kaiser-Friedrich-Straße 9 erschof der dort wohnende Hans Adolf Czoch seine Ehefrau und seine drei Kinder im Alter von sechs, drei und einem Jahr.

Sieben Tote bei einem Verkehrsunfall in Amerika. Ein ungewöhnlicher Verkehrsunfall ereignete sich in dem Ort Gary in Indiana. Hier stießen zwei Kraftwagen auf einem Bahnübergang in dem Augenblick zusammen, als ein Eisenbahnzug die Straße passierte.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft Unser Heimabend ist Mittwoch, den 13. Oktober, in der Jugendherberge. Gemeinsame Arbeit, Stopfnadel, Fingerhut mitbringen.

Winterhilfswerk 1937/38 - Kreisführung Calw Die Ortsgruppen- und Stützpunktführungen werden nochmals auf die zum 11. Okt. 1937 fällige Kohlenbedarfsanmeldung der Serie B aufmerksam gemacht.

NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk, Altensteig An der Verammlung der NSDAP, heute abend 8.15 Uhr nehmen wir geschlossen teil.

Der Halbtag nimmt heute abend geschlossen an der Versammlung der NSDAP teil. Antreten um 8.00 Uhr in Uniform bei mir.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Die gesamte SA. erscheint zur heutigen Mitgliederversammlung.

HJ., BdM., JV., JM.

St. und BbM., Standort Altensteig (Volkstanzgruppe) Heute abend 8 Uhr Volkstanzprobe (Turnhalle). Scharf.

Letzte Nachrichten

Der Weg zur Hauptstadt von Schanji ist offen Chinesischer Widerstand gebrochen

Tokio, 11. Okt. (Vom Sonderberichterstatter des DWB.) Die japanische Nord-China-Garnison meldet die heutige Einnahme von Schiatzihuang, eines bedeutenden Eisenbahnknotenpunktes an der Peiping-Hantauabahn.

Katspanische Jagdflugzeuge über französischem Gebiet Paris, 11. Okt. Nach einer Meldung des „Paris Soir“ haben nationalspanische Flugzeuge am Sonntagmorgen die Häfen von Rosas und La Pello bombardiert.

Buntes Allerlei

Ein schlümmes Erwachen In eine heikle Lage kam ein junger Bäcker, der in Frankfurt am Main zu Besuch wollte. Er hatte abends den letzten Zug veräumt und geriet in ein Kaffeehaus in der Altstadt, wo sich ein Mann zu ihm gesellte, der ihn, als man angetrunken war, zur Ueberrnachtung bei sich einlad.

Neuer Rekorde als Menschen Neuseeland hält einen merkwürdigen Rekord in der Welt. Es ist das einzige Land, in dem es mehr Kühe als Menschen gibt, nämlich 1 900 000 der nützlichen milchgebenden Tiere, aber nur 1 500 000 Einwohner, das sind 1233 Kühe auf 1000 Menschen.

Druck und Verlag: W. Kleber'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptkreditg.: Ludwig Lauf. Anzeigenk.: Gerhard Lauf, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 37: 2186. Jzt. Preis: 3 gültig.

Ämtliche Bekanntmachungen
Bekämpfung des Frostnachtspanners
Zur Bekämpfung des Frostnachtspanners wird auf Grund von Art. 33 Abs. 1 Ziff. 2 und Art. 51 Abs. 1 des Landespolizeistrafgesetzes l. B. mit § 3 der Verordnung des Wirtschaftsministeriums über die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge vom 3. Oktober 1934 folgende kreispolizeiliche Vorschrift erlassen:

Stadt Nagold.
Zu dem am nächsten Donnerstag, 14. Okt. 1937 stattfindenden Krämers, Vieh-, Schweine-, sowie Frucht- und Obst-Markt ergeht Einladung.

Sehr übersichtlich ist der Wandfahrplan der die Abgangs- und Ankunftszeiten der Züge und Postomnibusse in Altensteig enthält. Er kostet 30 ¢ und ist zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig sowie bei den Agenten und Aussträgern der Schwarzwälder Tageszeitung.

Es ist Regenwetter...
aber langweilig braucht es uns nicht zu werden, denn in der Buchhandlung Lauf gibt es eine große Auswahl von Spielen: Mensch ärgere Dich nicht, Fang den Hut, Elfer raus, Quartettspiele, Gaiigel-Karten, Tapp-Karten.

Zimmer sofort zu vermieten.
Freundl., möbl., heizbares Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.